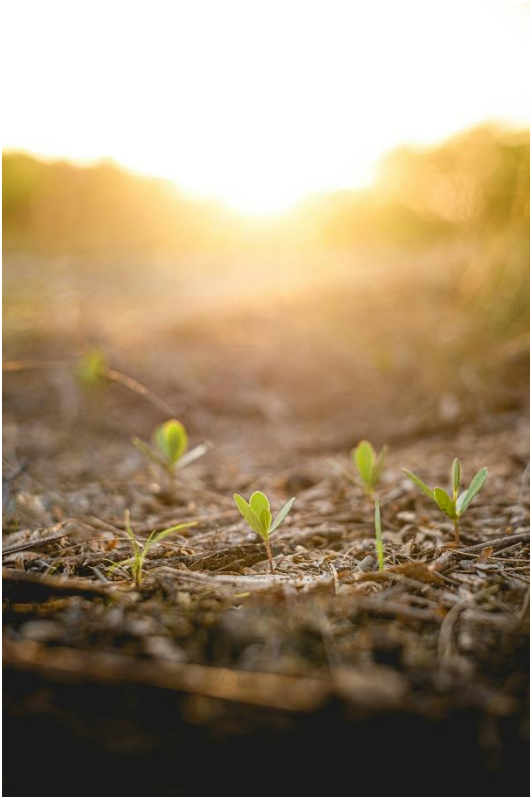


„Nur“ Säen!

(Impuls zum 11. Sonntag im Jahreskreis B – 16. Juni 2024)



Wir befinden uns wieder im Jahreskreis, die großen Festkreise Advent / Weihnachten und Fasten- / Osterzeit sind vorüber. Vielleicht können wir es ein wenig vergleichen mit den Jüngern, die mit JESUS auf dem Berg der Verklärung waren und nun wieder hinabsteigen müssen in den Alltag.

GOTT aber wäre nicht der „gute Vater“ und der „gute Hirte“, wenn ER nicht mit uns diesen Weg gehen würde. In JESUS, der uns versprochen hat, alle Tage bis zum Ende der Welt bei uns zu sein (vgl. Mt 28,20), hilft ER uns in den Niederungen des Alltags, den Blick auf das Ziel, auf IHN gerichtet zu lassen.

So erzieht Er uns an jedem Sonntag, damit wir IHM immer ähnlicher werden und ins Himmelreich zum ewigen Hochzeitsmahl gelangen können. Dabei liegt an diesem Sonntag der Fokus auf dem Ausharren, der Geduld, dem Vertrauen auf GOTT.

Im Gleichnis erzählt JESUS, wie der Sämann die Saat, den Samen ausstreut, damit er wachsen, reifen und reiche Frucht tragen kann. Der Sämann ist nur für das Ausbringen der Saat verantwortlich, das allein hat er gut zu machen. Für alles andere

ist er nicht verantwortlich, da ist er auf andere angewiesen, genauer gesagt auf GOTT. Und GOTT lässt die Saat aufgehen, ER lässt sie wachsen, damit sie dann reiche Frucht hervorbringt. Und wenn der Same – hier das Senfkorn – auch noch so klein ist, es wird gewaltige Frucht tragen.

In der **ersten Lesung** zum Sonntag wird die Situation der Juden aufgegriffen. Sie waren nach der Zerstörung Jerusalems um 587 v. Chr. nach Babel verschleppt worden, das jüdische Reich ist untergegangen. All das geschah als Gericht GOTTES gegen das untreue Volk Seines Herzens. Doch GOTT hat den Bund mit dem Volk Israel nicht aufgekündigt – obwohl das Volk Israel das immer wieder durch seine Untreue getan hat. Nein, GOTT will lediglich das böse aus ihrer Mitte vertreiben, um dann das Gute wieder zum Vorschein zu bringen (erinnern wir uns an das, was JESUS in Joh 15 vom VATER sagt: „Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.“ [Joh 15,2]). In Seiner Liebe zum Menschen, versucht GOTT immer neu, den Menschen zu schonen und ihm eine weitere, neue Chance zu geben, sich für IHN zu entscheiden, zur ersten Liebe zurückzukehren (vgl. Offb 2,1-7; bes. Vers 4). Es liegt am Menschen, auch an dir und mir, ob er das Angebot GOTTES annimmt und in Seinen Schoß zurückkehrt. Fest steht jedenfalls von GOTT her für den Menschen, dass das Ergebnis der Hinwendung GOTTES zum Menschen grandios sein wird (vgl. Ez 17,24 aus der ersten Lesung)

Dann fällt es dem Menschen auch leicht, in den **Antwortpsalm** einzustimmen: „Gut ist es, dem Herrn zu danken, deinem Namen, du Höchster, zu singen und zu spielen, * am Morgen deine Huld zu verkünden und in den Nächten deine Treue.“ (Ps 92,2-3) Es ist wirklich gut, dem HERRN zu danken, Seine Größe zu rühmen, Seine Treue zu verkünden. ER wird den Bund mit dem Menschen niemals brechen – wenn auch der Mensch mit diesem Bund nichts zu tun haben möchte! Die Treue des HERRN ist unbeschreiblich groß und machtvoll! Seine Liebe zu dir und mir, zu uns Menschen ist das Fundament, auf dem du, auf dem wir unser Leben aufbauen können!

Paulus spricht in der **zweiten Lesung** von seiner Sehnsucht, dem HERRN ganz nah sein zu wollen. Für ihn wäre es besser „aushäusig“ beim HERRN zu sein als in der Fremde bei den Menschen zu wohnen. Damit meint er, dass er diese Welt sehr gern verlassen würde, um endlich ganz in der Herrlichkeit GOTTES sein zu können, von der er hier auf Erden (in der Fremde) nur einen Vorgeschmack bekommt. Allerdings weiß Paulus auch, dass er hier auf Erden den Auftrag GOTTES erfüllen muss. Daher wird er gehorsam den Weg gehen, den GOTT für ihn vorgesehen hat.

Immer wieder neu darfst und musst du dir die Frage stellen (lassen), wie sehr du (noch) auf dem Weg mit dem HERRN und zum HERRN hin bist. Wie sehr ist dein Herz erfüllt zum einen von der Sehnsucht nach dem HERRN, nach Seiner Nähe und Anwesenheit, nach der Zwiesprache mit IHM und der Begegnung mit IHM? Und zum anderen, wie groß ist deine Gewissheit, dass du in Seiner Hand geborgen bist, dass du Sein geliebtes Kind bist, dass ER dich bedingungslos lieb hat und deshalb für dich in den Tod gegangen ist? JESUS ist nicht nur unser aller HERR und GOTT, nein ER ist ganz speziell auch DEIN HERR und Heiland, dein Messias und Erlöser, dein Meister und Lehrer. ER will dir auf dem Lebensweg helfen und stellt dir all die guten Helfer zur Seite, die du benötigst, um dein Leben und Seine Aufgaben für dich zu bewältigen!

JESUS, danke, dass DU mein HERR und GOTT bist! Danke, dass DU mir das Herz des VATERS gezeigt hast, ein Herz, das Sich aus Liebe zu mir verströmt und hingibt. Danke, dass DU immer bei mir bist auf allen meinen Lebenswegen! Danke, dass DU mir gerade dann besonders nah bist, wenn mein Leben schwer ist, wenn ich den Lebensmut und Lebenssinn drohe zu verlieren. Danke, dass DU mich trägst genau dann, wenn ich es benötige!

Bitte hilf mir doch, geduldig zu werden, warten zu können, bis DU meine ausgestreute Saat wachsen lässt. Bitte hilf DU mir doch, dass ich vertrauen kann, weil DU alles in der Hand hast und weil DEIN Wort nicht leer zu DIR zurückkehrt (vgl. [Jes 55,8-11](#)). Hilf mir, mich wirklich ganz in Deine Hand fallen zu lassen, damit DU alles in mir und durch mich vollbringen kannst. Amen.